



Transkript

Ö1 „Mittagsmagazin“

18. Februar 2006

Thema: „Arbeitslosigkeit in Österreich“

Wir haben in dieser Woche in den Journalen, in einer eigenen kleinen Beitragsserie, uns mit der hohen Arbeitslosigkeit in Österreich beschäftigt, mit der Jugendarbeitslosigkeit im Besonderen aber auch mit Fragen des Arbeitsklimas zum Beispiel. Was sagen nun Österreichs Unternehmer zu dem Problem? Nach welchen Kriterien rekrutieren sie ihre Mitarbeiter und was müssen junge Berufseinsteiger aus Sicht der Arbeitgeber können, um eine Chance zu haben? Barbara Reichmann hat nachgefragt.

BARBARA REICHMANN:

Schon Berufseinsteiger sind von Arbeitslosigkeit besonders betroffen. 15 % aller Arbeitslosen in Österreich sind unter 25 Jahre alt. Was muss ein Jugendlicher mitbringen, damit er einen guten Job bekommt? Qualifikation, sagt der Industrielle und Ex-Finanzminister Hannes Androsch.

HANNES ANDROSCH:

Das ist nicht zu Letzt auch Verantwortung jedes Einzelnen aber vor allem des Bildungssystems und da sind wir nicht sehr gut, wie die Pisa-Studien schon gezeigt haben und leider wieder zeigen werden. Die Bereitschaft, Leistung zu erbringen – ich meine, dass ist eine Selbstverständlichkeit – loyal zu sein und zu Flexibilität bereit.

BARBARA REICHMANN:

Für die Unternehmerin Janette Kart fehlt es bei jungen Jobbewerbern oft an Zielstrebigkeit.

JANETTE KART:

Ich glaube grundsätzlich ist der Wille das Wichtigste, das ist das, wo ich meine, woran es am meisten scheitert, dass die meisten Jugendlichen, die arbeitslos sind, ganz einfach kein Durchhaltevermögen haben und zu wenig Willen auch für die Arbeit und ganz einfach andere Prioritäten im Leben haben.

BARBARA REICHMANN:

Auf eine Jobannonce kommen heute oft ein paar Hundert Bewerber. Wie setzt man sich gegen diese Konkurrenz durch? Mobilkom Chef Boris Nemsic:

BORIS NEMSIC:

Ich glaube die jungen Leute sollen in ihrer Ausbildung auf die Ausbildung mehr Wert legen und nicht nur auf das Fazit, das sie etwas abgeschlossen haben, weil die Bestätigung, dass man etwas abgeschlossen hat, legt man eben vor und das, was man in sich hat, mit dem Wissen, mit dem geht man weiter. Ich glaube, auf das Wissen soll man sich konzentrieren.

BARBARA REICHMANN:

Wie sollen Frauen vorgehen, wenn sie Beruf und Karriere vereinbaren wollen. Jeanette Kart:

JEANETTE KART:

Bei uns also ist es so, dass wir in der Organisation lauter Mütter haben und das funktioniert perfekt. Es hängt dann damit zusammen, dass es ganz einfach keine 38 1/2 Stunden sind, sondern nur 30 Stunden und dass sie ganz einfach eine Verantwortung haben, welche in diesen Stunden auch machbar ist und dass sie diese Verantwortung umsetzen.

BARBARA REICHMANN:

Ältere Arbeitssuchende haben die geringste Chance, wieder einen Job zu finden. Knapp 60.000 Personen über 50 Jahre waren Ende Jänner in Österreich ohne Job. Ältere sind zu teuer - Faktum Nummer 1. Bisweilen fehlt es aber auch an Motivation, sagt Jeanette Kart.

JEANETTE KART:

Es ist super mühsam, wenn ein Verkäufer zum Beispiel bei mir startet und dann ganz einfach gelangweilt im Geschäft steht, weil ihm der Job keinen Spaß macht. Als Verkäufer muss man wissen, dass Kundenfreundlichkeit an erster Stelle steht, Liebe zur Ware, dann muss er ganz einfach wissen, welche Voraussetzungen sind für diesen Job da und wie kann ich mein Bestes dazu beitragen, damit ich das erfülle.

BARBARA REICHMANN:

Dennoch, warum sind ältere Arbeitnehmer offenbar für viele Unternehmen unhaltbar? Hannes Androsch:

HANNES ANDROSCH:

Weil wir ein falsches Bewusstsein erzeugt haben, indem wir aus einer irreführenden Beschäftigungspolitik die Menschen in die Frührente gedrängt haben, das ist sehr teuer und in Wahrheit inhuman und berücksichtigt nicht die demographische Entwicklung, dass wir insgesamt länger arbeiten werden müssen oder hoffentlich auch wollen. Da werden wir neue Modelle finden müssen, wie man die Älteren mit all ihrer Erfahrung - nicht unbedingt in der selben Ausprägung - weiterhin in Tätigkeit halten können.

BORIS NEMSIC:

Das heißt, man muss bereit sein, weiter zu lernen, „learning on the work“, lernen in der Umgebung, in die man dann hinein kommt, Flexibilität und Offenheit zeigen.

BARBARA REICHMANN

Und das möglichst bis ins hohe Alter. Unternehmer und ihre Perspektiven zum Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit hat in Österreich einen neuen Rekord erreicht. Inklusive der Personen in Schulungen, waren Ende Jänner 380.000 Menschen ohne Job.